

Erfahrungsbericht: Fachsprachenprogramm Spanisch, Examen vor der Madrider Handelskammer und Auslandspraktikum bei Von Wobeser y Sierra in Mexiko-Stadt

Einer der wichtigsten Gründe, warum ich die Universität Würzburg auserwählt habe, um dort mein Jurastudium zu beginnen, war das breite Angebot des Fachsprachenbereichs für spanisches- und lateinamerikanisches Recht. Ich lebte nach dem Abitur für 8 Monate in Antigua, Guatemala und wollte unbedingt meine dort gewonnenen Sprachkenntnisse in mein Studium einbauen. Wie sich zeigte, war diese Überlegung Gold wert.

In den ersten 2. Semestern meines Studiums schloss ich die Kurse Rechtsspanisch I – III, Einführung in das lateinamerikanische Recht, *Discutiendo cuestiones legales y redacción jurídica*, Zivilprozessrecht in Spanien und Lateinamerika, Alternative Streitbeilegungsmethoden in Spanien und Lateinamerika, jeweils geleitet von Dr. Laura Murguía, sowie Spanisches Handels- und Gesellschaftsrecht, gehalten von Dr. Del Val Talens von der Universität Valencia, ab. Dabei lernte ich schon früh die Grundlagen des spanischen- und mexikanischen Rechtes sowie die Basis der internationalen Rechtsordnung kennen. Aber auch meine Sprachkenntnisse profitierten erheblich von den Kursen. Diese fanden in Kleingruppen von 5 bis 15 Leuten statt, wodurch jederzeit ein intensiver Bezug zum Unterrichtsstoff und ein direkter Kontakt zur Dozentin gewährleistet war. Das entsprechende Fachvokabular lernte man dabei schnell (Warnung: In einem mexikanischen Restaurant hilft einem das trotzdem nicht sonderlich weiter, ich spreche aus Erfahrung). Frau Murguía-Goebel, Leiterin des Fachsprachenprogramms im Bereich Spanisch und Französisch, erwies sich dabei nicht nur als überaus kompetente Dozentin mit anschaulichem Lehrstil, sondern stand mir von Beginn meines Studiums richtungsweisend zur Verfügung und zeigte mir, wie ich vom 1. Semester an meine Karriere aktiv gestalten kann.

Am 28. September 2018 legte ich ein Examen vor der “Cámara Oficial de Comercio e Industria de Madrid” ab, um das “Diploma de Español de los Negocios” (C2) zu erlangen, welches ich Dank des zielgerichteten Vorbereitungskurses der Universität auch bestand. Die Prüfung wurde in der Universität Würzburg abgelegt, dauerte einen Tag und setzte sich aus mehreren schriftlichen und einer mündlichen Prüfung zusammen. Entsprechende Examen werden auch für die Sprachniveaus C1 und B2 (nach europäischen Referenzrahmen) angeboten. Zwar ist die Prüfung auch privat ablegbar, jedoch kostet es so gleich ein Vielfaches mehr, weshalb ich jedem empfehlen kann, dieses Angebot der Universität, insbesondere deren kostenlosen Vorbereitungskurs, wahrzunehmen.

Im Oktober 2018 bewarb ich mich für ein Praktikum bei der Anwaltskanzlei Von Wobeser y Sierra in Mexiko-Stadt, welche insbesondere im Bereich der internationalen Schiedsgerichtsbarkeit mit seinem Gründungspartner Claus von Wobeser und denen im Bereich der Schiedsgerichtsbarkeit praktizierenden Partnern Diego Sierra, Marco Tulio Venegas, Fernando Moreno, Adrián Magallanes und Montserrat Manzano zu den renommiertesten Kanzleien Lateinamerikas zählt. Die Kanzlei hat derzeit 15 Partner und beschäftigt 70 Anwälte, darunter zahlreiche, die über eine juristische Ausbildung in den USA oder Europa verfügen oder dort postgraduale Studiengänge absolvierten. Dr. Murguía-Goebel stand mir im kompletten Bewerbungsprozess sowie auch während des Aufenthaltes stets zur Seite und ermöglichte mir schon im Vorfeld im Rahmen des Kolloquiums „Impacto de la Globalización y la Gobernanza Global en el Derecho Mexicano: Un recorrido a través de las tres últimas décadas“, organisiert durch die Universitäten Hagen und Würzburg sowie der Deutsch-Mexikanischen Juristenvereinigung (DMJV) einen Vortrag über die Beteiligung Mexikos an internationalen Schiedsgerichtsverfahren zu halten.

Während meiner Zeit bei Von Wobeser widmete ich mich vorwiegend dem deutschen und mexikanischen Handels- und Gesellschaftsrecht sowie International Arbitration. Betreut wurde ich

von Montserrat Manzano, Rupert Hüttler, einem österreichischen Partner der Kanzlei, der sowohl in Österreich als auch in Mexiko lizenzierter Anwalt ist, und seinen Assistenten Anna Brandstädter (ebenfalls Österreicherin und doppelt-lizenziert) und José Resendiz. Rupert Hüttler ist der Leiter des sogenannten „German Desk“ und betreut mit seinem Team neben der österreichischen, schweizer und deutschen Botschaft eine Vielzahl an (Groß-)unternehmen aus dem deutschsprachigen Raum, welche in Mexiko agieren.

Zu meinem Aufgabenspektrum unter Anleitung von Rupert Hüttler zählten die Erstellung, Überprüfung und Ergänzung von Verträgen in spanischer, englischer und deutscher Sprache. Für einen deutschsprachigen Mandanten entwarf ich beispielsweise einen Aufhebungsvertrag für das Dienstverhältnis mit seinem Vorstand; für einen anderen internationalen Klienten wirkte ich an der Erstellung eines Mietvertrages über industrielle Großmaschinen mit. Daneben prüfte ich eine Vielzahl von internen Dokumenten auf ihre sprachliche und inhaltliche Richtigkeit, erstellte Datensammlungen und wirkte an einer Publikation über die rechtlichen Problemquellen bei Home-Office Arbeitsverträgen mit. Ferner bearbeitete ich diverse Anfragen von Klienten, die vornehmlich Probleme des mexikanischen Zivil- und Gesellschaftsrechts betrafen. Für Montserrat Manzano bereitete ich einen Vortrag über die Neuverhandlung des Freihandelsabkommen zwischen Mexiko und der Europäischen Union, mit dem Schwerpunkt auf dem veränderten Schiedsverfahrenssystem, vor und schrieb eigenständig eine Publikation für die Kanzlei, welche eine ausführliche Analyse zum selbigen Thema enthielt. Zudem wurde ich in der Redaktion von Schiedsgerichtsurteilen angeleitet.

Ich hatte die Möglichkeit mich mit Büchern, die die Kanzlei in ihrer Bibliothek zur Verfügung stellt, in die entsprechenden Themenbereiche einzulesen. Meine Betreuer legten stets viel Wert darauf, mich möglichst in ihre Arbeit einzubinden und anzulernen. Aber auch die übrigen Arbeitskollegen integrierten mich vom ersten Tag an – bis zur Chefetage herrschte stets ein freundschaftlicher Umgangston, das „Siezen“ war ausdrücklich verboten. Meine Tätigkeit in der Kanzlei wurde durch einen Ausflug zu einem Gerichtstermin und einer Reunion mit Vertretern des *International Institute for Conflict Prevention & Resolution* mit Sitz in New York abgerundet. Die Arbeitszeiten in der Kanzlei erstreckten sich von Montag bis Freitag jeweils von 9-19 Uhr, wobei es eine 2-stündige Mittagspause gab, welche man zum sozialen Austausch bei einem gemütlichen Mittagessen, zum Shoppen oder eben zur klassischen „Siesta“ gut nutzen konnte. Das „Highlight“ meines Praktikums war die Firmentagung der Kanzlei, welche in einem Hotel in Ixtapa Zihuatanejo abgehalten wurde.

An den Wochenenden verblieb Zeit umliegende Städte wie San Miguel de Allende und Heroica Puebla de Zaragoza zu erkunden und mit Arbeitskollegen und Freunden auszugehen. Mexiko-Stadt konnte jedoch nicht nur mit einem überaus aktiven Nachtleben punkten: Die Stadt ist als Zentrum der Aztekenwelt und als ehemalige Hauptstadt von Neuspanien zudem eine der kulturell bedeutendsten Städte Lateinamerikas, was insbesondere im historischen Zentrum mit seiner Vielzahl an Museen und an den nordöstlich von der Stadt liegenden Pyramiden von Teotihuacán ersichtlich wird.



Trotz aller Kontamination ist das Stadtbild grün geprägt. Besonders sticht dabei der Park auf dem Hügel Chapultepec hervor, welcher von seinem Ausmaß vergleichbar mit dem Hyde Park in London oder dem Central Park in New York ist. Auf dem Gipfel von Chapultepec befindet sich ein Schloss, welches unter anderem als Residenz des Erzherzogs Ferdinand Maximilian Joseph Maria von Österreich diente, welcher während der Mexikanischen Interventionskriege 1864 von Napoléon Bonaparte als Kaiser von Mexiko inthronisiert wurde.

Nach Ende meines 4-wöchigen Aufenthaltes bei Von Wobeser y Sierra nahm ich mir noch eine Woche Zeit nach Oaxaca zu reisen, um die wunderschöne selbig benannte Hauptstadt zu erkundn und um die überaus vielfältige Gastronomie, Natur und mexikanische Sonne zu genießen.



Dank einiger Freunde, überaus netter Arbeitskollegen, einer intensiven Betreuung, und der Vielfalt an Möglichkeiten, die Mexiko-Stadt bietet, wurde mein Praktikum bei Von Wobeser y Sierra zu einem besonders lehrreichen und gleichzeitig einem besonders schönen Erlebnis, dass ich keinesfalls missen wollte. Zu der Kriminalität in Mexiko sei gesagt, dass man vorsichtig sein sollte - ich persönlich mich aber nie unsicher fühlte. Mit einigen zusätzlichen Vorkehrungen (z.B. stets ein Uber zu rufen, anstatt weitere Wege zu Fuß auf sich zu nehmen) kann auch dem ausreichend begegnet werden.

Der intensive Kontakt zu ausländischen Rechtssystemen schon im Studium hat mein Verständnis vom deutschen Recht maßgeblich geprägt und mir Karrierewege aufgezeigt, welche einem im Verlauf des Regelstudiums nicht angetragen werden. Ich kann daher jedem sprachaffinen Juristen, der einmal im Ausland oder in einem Rechtsgebiet mit Auslandsbezug tätig werden will, empfehlen, sich im Fachsprachenbereich zu engagieren und entsprechende Praktika zu absolvieren.

Florian Steinmetz

